

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 16 (2003)
Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

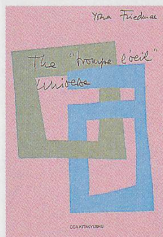
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher

- Schade um die Lesezeit
- Nicht ohne Wert
- Brauchbare Pflichtlektüre
- Wahr, klug, erhellend
- Ich bin hingerissen



●●●○ Ein Komplize des Komplizierten

Das Universum sei ein «trompe l'oeil», eine Täuschung der Augen, hält Yona Friedman mit dem Titel seines Buches fest. In einem Buchuniversum aus bunten Umrissen und handschriftlichen Gedanken erklärt der achtzigjährige Architekt aus Paris in zwanzig Kapiteln seine Ansicht und Philosophie zu Raum und Zeit. Die Zeichnungen und Texte jedes Kapitels sind mit Scherenschnitten in einer jeweils anderen Farbe unterlegt. Yona Friedmans Universum lebt von komplizierten Gedankengängen: Das «Hier» und das «Jetzt» sind Momente im Geflecht von Raum und Zeit. Abstraktion, Virtualität und Komplexität sind Hilfen, dieser Kompliziertheit nahe zu kommen. Er lehrt uns, nicht alles verstehen zu wollen, sondern das Komplizierte zu akzeptieren. Das Buch ist ein Reiseführer durch die Welt und gleichzeitig die Chronik einer persönlichen Logik, die sich auf die Wahrnehmung beruft. Nach der Lektüre der handschriftlichen Gedankenzüge, gezeichneten Strichfiguren und farbigen Umrisse bleibt das Gefühl, einen Schritt weiter in das Universum aus Raum, Zeit und Masse eingetaucht zu sein. Sabine von Fischer

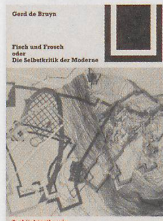
Yona Friedman: The «trompe l'oeil» universe. CCA Kitakyushu, Japan 2002, EUR 46.–



●●○○ Elastisch, kugelsicher, tragbar

Das Buch versammelt Glaskuriositäten für alle Verwendungszwecke: Glas, das sich selbst reinigt oder das in der Nacht leuchtet. Es präsentiert Kleider, die zur Hälfte aus Glas bestehen oder Hi-Fi-Lautsprecher, welche den Klang über Glas wiedergeben. Jede Materialvariante wird in einem kurzen Text, einem Objekt und mit Foto vorgestellt. Doch die Informationen sind zu knapp. Gerne hätte die Leserin mehr Produktbeispiele pro Glasvariante gesehen und obwohl die Fotos schön sind, ist das Objekt darauf manchmal nur teilweise zu erkennen oder die Materialeigenschaft nicht zu sehen. Das Buch zeigt zwar die Vielfalt des Materials auf, doch taugt es nicht als Nachschlagewerk. Es hat elementare Fehler. So hätte es ein Inhaltsverzeichnis oder einen Index gebraucht, wo man die Eigenschaft von Glas verschiedener Herstellung und Verwendung suchen könnte, um so zum geeigneten Material zu gelangen und sich im Buch zurechtzufinden. Da hilft auch das siebenseitige Kapitel «technische Informationen» oder der Titel «katzenfreundlich» nur wenig weiter. Kurz: Es gilt auch hier, dass der Mensch nur sieht, was er weiss, und hier erfährt er zu wenig. AP

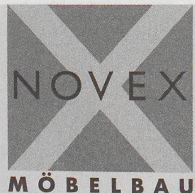
Chris Lefteri: Glas. Avedition, Ludwigsburg 2002, CHF 80.20



●●●○ Fisch und Frosch

Der Untertitel Selbstkritik der Moderne ist das Programm des Buches, Gegensätze aus der Architekturgeschichte herauszulesen seine Methode. Es treten lauter Gegenspieler auf. Auf der einen Seite stehen die fortschrittsgläubigen Rationalisten voller Technikeuphorie und Wissenschaftlichkeit, auf der andern die Zweifler und Grübler. Die ersten glauben an die Soziologie und die Herstellbarkeit des Massenglücks, die andern an die Philosophen und die Verfertigung von Heimat. Die titelstiftenden Helden heissen Le Corbusier und Hugo Häring. De Bruyn unternimmt einen Gang durch die neuere Architekturgeschichte, um die Selbstkritik der Modernen zu finden. Er findet neben Häring auch Scharoun, Bruno Taut, Rossi, Eisenmann, Koolhaas, aber auch Leibnitz und Heidegger. Besonders Interesse finden diejenigen, die dem blinden Glauben eigenes Denken entgegen setzten. Wie kann die Philosophie zum Treibstoff der Architektur werden? Ist die Vernunft als Grundlage dafür geeignet? De Bruyn lässt keinen Zweifel offen: Sie ist notwendig, aber nicht ausreichend. LR

Gerd de Bruyn: Fisch und Frosch oder die Selbstkritik der Moderne. Bauwelt Fundamente 124, Bertelsmann, Gütersloh 2001, CHF 36.–



ScuolaBox.

Büro- und Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20, CH-6280 Hochdorf
Tel. 041-914 11 41, Fax 041-914 11 40
e-mail: info@novex.ch
www.novex.ch



●●● Ahnen der Bündner Schule

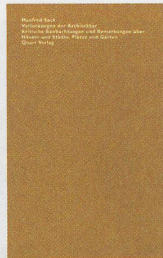
Angeregt von Ernst Ludwig Kirchners Bild «Alte Seenhütte» hat Andres Giedion Materialien zur Alphütte im Raum Davos zusammengetragen. Nach einer leider farbig fotografierten Dokumentation des Kirchner-Motivs, eines Davoser Alpenhofes, findet das Buch mit Thomas Burlas schwarz-weisser Fotostrecke zur angemessenen Form. Neben Kirchners Farbexplosionen wirken die dokumentarischen Farbbilder platt. Burlas Detailstudien und Landschaften dagegen haben ihre eigene, dem Gegenstand angemessene Kraft, erinnern in der Schärfe der Zeichnung an Kirchners Holzschnitte. Giedion und die Architektin Annigna Guyan würdigen im Hauptkapitel die Geschichte und Soziografie der anonymen Architektur dieser Gehöfte, die mit aus der Not geschärfter Klugheit gebaut worden sind. Stilfragen dürfen ausgeklammert bleiben: Es musste so sein. Dies schreibt das Buch den heutigen Architekten ins Stammbuch: Baut klug, nicht ästhetisch. Oder: Klug ist von selbst schön. Der Schluss widmet sich denn auch den Parallelen zur Moderne und zur Neuen Bündner Schule. **AL**

Andres Giedion, Annigna Guyan, Thomas Burla, Arthur Rüegg, Eberhard Kornfeld: Die Architektur der Davoser Alphütten, Scheidegger und Spiess, Zürich 2003, CHF 48.–

●○○○ Bruchlandung am Flughafen

Pünktlich zur Eröffnung des Docks E am Zürcher Flughafen (HP 8/03) erschien «Kloten-Clan». Lukas Hässig, 1999 bis 2001 Kommunikationschef der Unique und heute Facts-Wirtschaftsredaktor, beleuchtet auf 200 Seiten, weshalb Zürich «den falschen Flughafen» gebaut hat. «Kloten-Clan» ist ein Man-Hätte-es-besser-wissen-müssen-Buch. Dies muss man sich beim Lesen des durchaus informativen und unterhaltenden Buches vor Augen halten, denn der Autor differenziert kaum. Wie das geht, zeigt das (architektonische) Kapitel 4: «Alle Bauten hatten aus den Bleistiften der berühmtesten und vermeintlich besten Architekten und Planern zu stammen». Bei den Flughaf-Architekten Gebrüder Oeschger ist das übertrieben, bei den Fingerdock-Architekten des GU Steiner Unsinn. Und schliesslich bemüht Hässig noch das Stammtisch-Argument von den Architekten, «die sich mit ihrer Arbeit am Flughafen in erster Linie selbst verewigen wollten». Schade, denn das Thema Unique ist spannend, der Autor weiss viel und hat das Buch flüssig geschrieben. Doch so einfach, wie vieles im Nachhinein scheint, wars wohl doch nicht. **WH**

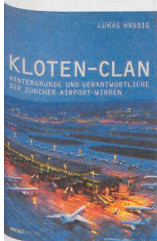
Lukas Hässig: Kloten-Clan. Hintergründe und Verantwortliche der Zürcher Airport-Wirren. Werd-Verlag, Zürich 2003, CHF 39.90



●●● Sprachlust

Bis 1997 war die Lektüre der deutschen Zeitung «Die Zeit» ein Muss, denn dort schrieb – seit 1959 – Manfred Sack, was Architekten und Designer treiben, was sie schlecht machen und was gut. Er ist ein milder, kenntnisreicher Vermittler, einer, der es gut meint mit der Architektur und den Architekten. Dennoch: Er war selten ein Komplize, immer aber ein Freund derer, die etwas können und wollen. Und er ist ein neugieriger Beobachter der Schweiz. In seinen zwanzig Aufsätzen und Vorträgen, die der Quart Verlag nun in einem dicken Buch versammelt hat, kommt kein Architekt so oft vor wie Peter Zumthor und Graubündens strenge Schönheiten haben es ihm überhaupt herzlich angetan. Warum sich Manfred Sack so für Zumthor interessiert, wird schnell klar: Wie der Architekt aus Haldenstein ist der Hamburger aufs Handwerk versessen, aufs Wissen ums Schöne und seine Geschichte und auf die Freude am Wohlklang und der Sprachlust. Wer einen Standard des Schreibens über Architektur und Design kennen lernen will, muss sich dieses Buch beschaffen und Manfred Sack lesen. **GA**

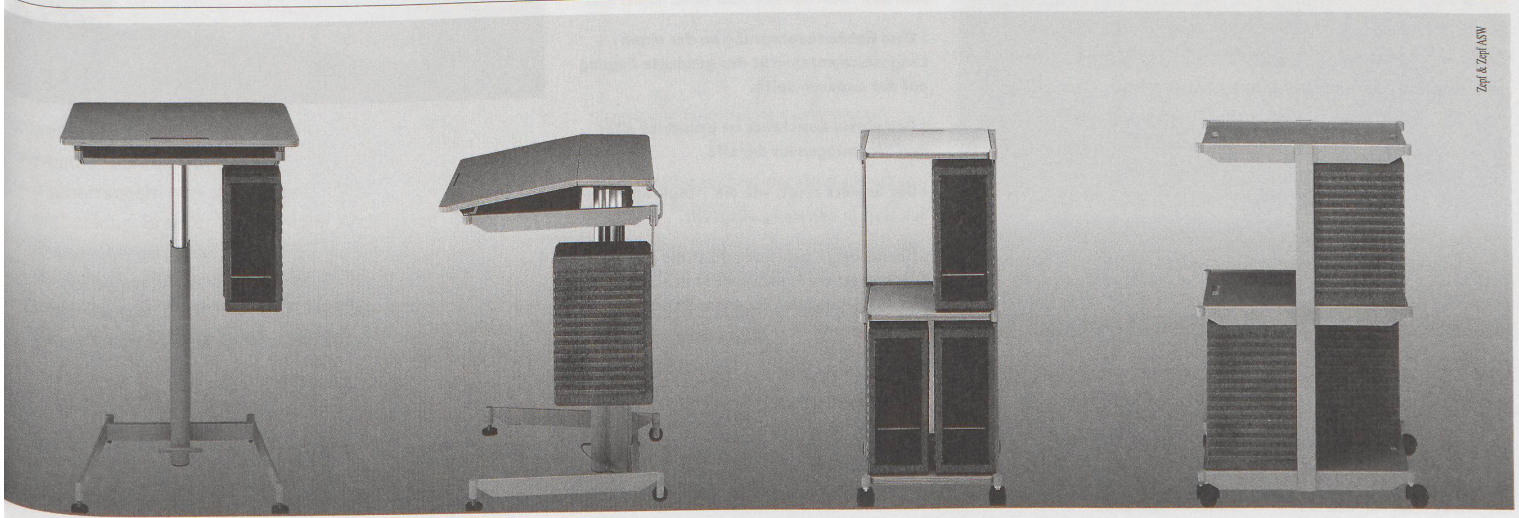
Manfred Sack: Verlockungen der Architektur. Quart Verlag 2003 Luzern, CHF 48.–



●●● Lexikon für den Schriftsatz

Das Buch «Detailtypografie» ist mit über 370 Seiten im Format A4 das umfassende Nachschlagewerk. Wer Antworten sucht, auch zu entlegenen satztechnischen Fragen, findet sie hier. Gewitzt, sachlich und anschaulich antworten die Autoren auf alle Fragen der Alltagstypografie, bis hin zu Details wie etwa dem Satz mathematischer und chemischer Formeln, Satz für Musiknoten oder Spuren der Blindenschrift. Der Leser erschliesst «Detailtypografie» über mehr als 800 Hauptstichworte, von Abbildungen über Abbréviaturen, Flattersatz, Kapitälchen, Ligaturen, Semikolon, Wurzelzeichen bis hin zum Zwischenschlag. Einen anderen Zugang bieten 45 gelobte oder kritisierte Beispiele mit Querverweisen zu den entsprechenden Seiten. Typografisch vorbildlich gestaltet, bietet das Buch Anschauungs- und Leselust. So erfahren wir viel Neues, zum Beispiel, dass der St. Galler Typograf Jost Hochuli mit seinem Handbuch über das Detail in der Typografie, das er 1987 geschrieben hatte, als Augenöffner für Friedrich Forssman gewirkt hat. **Franz Heiniger**

Friedrich Forssman, Ralf de Jong: Detailtypografie, Nachschlagewerk für alle Fragen zu Schrift und Satz. Verlag Hermann Schmidt, Mainz 2003, CHF 160.–



Zepf & Zepf ASW